

Vorwort

Autor(en): **Korner, Willi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **72 (2015)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Traditionen – vor Kurzem noch von vielen belächelt – sollen wieder hoch im Kurs stehen. Das kann man lesen, es wird darüber in allen Medien berichtet. Traditionelle Anlässe haben einen grösseren Zulauf als in den letzten Jahren. Traditionen haben viel mit Heimat zu tun. Eine Tradition entwickelt sich in ihrer Umgebung, ist mit ihr verknüpft, aus ihr herausgewachsen, und die Bewohner haben einen intensiven Bezug zu ihr. Nur so kann sich etwas entfalten, zur Tradition werden. Importierte, etwa solche aus der Neuen Welt, können nicht richtig überzeugen, verlieren an Beachtung oder verschwinden wieder.

Aber Heimat ist nicht nur mit Traditionellem gleichzusetzen. Darauf hingewiesen hat immer wieder Dr. h. c. Josef Zihlmann, *Seppi a de Wiggere* (1914–1990), mit Nachdruck sogar. «Wenn Heimat in den Traditionen erstarrt, stirbt sie», hat er einmal gesagt. Heimat orientiert sich bestimmt an Traditionen, Heimat muss sich aber immer weiterentwickeln, nur so bleibt sie lebenswert.

Die Gebrüder Jacob (1785–1863) und Wilhelm (1786–1859) Grimm sind vor allem bekannt geworden als Märchensammler. Sie waren aber auch Sprachwissenschaftler und Volkskundler. Von ihnen stammt die Wendung: «Tradition ist die Wurzel, aus der unser Fortschritt entspringt.» Damit drücken sie aus, dass Traditionen wertvoll sind, sie geben einer Gegend Identität, Charakter. Die beiden meinen aber auch, dass sich Traditionen entwickeln müssen, wenn sie für eine Region, für ein Volk von Bedeutung sein wollen.

Genau das meint auch die Heimatvereinigung Wiggertal. Sie weist auf Traditionelles hin, unterstützt Bestrebungen, die mithelfen, dass nicht alles vergessen geht, was einmal Wert hatte, aber sie bemüht sich auch, den Zeitgeist einfließen zu lassen. Traditionen verändern sich, werden von den Menschen umgestaltet, aber sie behalten ihren ursprünglichen Sinn, angepasst an das moderne Leben.

Neben gelebten und gehüteten Traditionen macht auch eine lebenswerte Umwelt den Reiz einer Region aus. Unser Wiggertal soll sich gesund entwickeln, jungen Menschen Arbeit ermöglichen, aber Geschichte und sinnvolle Traditionen sollen nicht vergessen werden, erhaltenswerte Baudenkmäler müssen unseren Sinn für das schärfen, was einst war und was das Wiggertal nie werden sollte: eine anonyme Agglomeration mit zu viel Industrie und überbordenden

Veränderungen. Das schliesst eine gesunde Entwicklung mit intakter Umwelt und selbstbewussten Menschen nicht aus. Mit einem solchen Weg in die Zukunft bleiben wir genau auf den Spuren von *Seppi a de Wiggere*, und diese verdienen es, verfolgt zu werden. Er war offen für Neues, aber er schaute auch zurück und suchte Verständnis für das Gewachsene, Traditionelle zu wecken.

Die heutige Zeit scheint eher wieder in diese Richtung zu zielen. Die rasanten Veränderungen und die globale Verflechtung haben ein wenig an Kraft und Überzeugung verloren. Eigene Werte haben leichten Auftrieb erhalten. Das mag mit ein Grund sein, dass Traditionen neu aufleben und vermehrt gepflegt werden. Somit gewinnt auch die Heimatvereinigung wieder an Beachtung. Sie helfen mit, diesen Weg zu gehen, indem Sie unser Bemühen mit dem Kauf der «Heimatkunde Wiggertal» unterstützen. Die Heimatvereinigung ist keine politische Institution und kann darum keine politischen Entscheidungen treffen, aber sie kann dazu beitragen, dass ein gesunder Stolz für ein lebenswertes Wiggertal wächst und nicht alles Traditionelle über Bord geworfen wird. Die «Heimatkunde Wiggertal» – Sie halten den 72. Band in den Händen – ist auch eine Tradition geworden, eine, die gut verankert ist und sich im Laufe der Zeit gewandelt hat. Aus dem ehemaligen Heftchen mit geschichtlichen

Themen auf rund 30 Seiten ohne Bilder ist ein vielfältiges Buch mit farbigen Bildern geworden. Natürlich soll diese Tradition fortgeführt werden. Es gibt noch viele spannende Artikel aus unserer Region, und die jeweiligen Rückmeldungen der Leserschaft sind positiv. Die Redaktionskommission unter der Leitung von Martin Geiger leistet ausgezeichnete Arbeit und versteht es immer wieder, Vergessenes in Erinnerung zu rufen, auf Kleinode in unserer Gegend aufmerksam zu machen, aber auch auf Probleme hinzuweisen und mit abwechslungsreichen Inhalten Freude zu bereiten. Der ganzen Kommission sei einmal mehr das wohlverdiente Lob ausgesprochen.

Ich wünsche Ihnen im kommenden Jahr 2015 viele beglückende Momente beim Lesen und beim Erleben traditioneller Begebenheiten in unserer Region. Und trotz allem Regionalstolz: Ein Blick über die Region hinaus schadet nie!

Willisau, im Herbst 2014

Willi Korner,
Präsident der
Heimatvereinigung Wiggertal